POLITIK NEUE STVO GEPLANT

Rettungsgasse, Falschparken – Scheuer will Bußgelder drastisch erhöhen

Stand: 13:16 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten

Das Verkehrsministerium will eine neue Straßenverkehrsordnung einführen. Dabei soll einem Bericht zufolge vor allem das Bußgeld bei Verstößen gegen die Rettungsgasse drastisch erhöht werden. Ein neues Verkehrsschild ist auch geplant.

Im deutschen Straßenverkehr wird sich einem Bericht der „Bild“ (https://www.bild.de/bild-plus/auto/mobilitaet-reisen-motorrad/mobilitaet-und-mehr/neue-strafen-neue-regeln-neue-schilder-scheuer-aendert-doestvo-63965934,view=conversionToLogin.bild.html)-Zeitung zufolge einiges ändern. Parken in zweiter Reihe, auf Geh- und Radwegen sowie das Halten auf Schutzstreifen soll demnach künftig bis zu 100 Euro Strafe kosten. Bisher sind es 15 bis 30 Euro. Auch das dreiminütige Halten auf Schutzstreifen soll demnach künftig nicht mehr erlaubt sein. Das berichtet die Zeitung unter Berufung auf einen Entwurf der neuen Straßenverkehrsordnung des Verkehrsministeriums.

Für Fahrer, die keine Rettungsgasse bilden, wird es demnach richtig teuer: Sie sollen 320 Euro Bußgeld zahlen. Auch bei Busspuren in Städten gibt es Änderungen: Sie sollen künftig auch von Autos mit mindestens drei Insassen sowie von E-Tretrollern genutzt werden dürfen. Ein neues Verkehrsschild könnte Autos das Überholen von Zweirädern ganz verbieten.

Die Pläne von Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) waren zum Teil bereits bekannt. „Wir machen Radfahren sicherer“, sagte Scheuer gegenüber „Bild“. Fahrgemeinschaften sollten bessergestellt werden für klimafreundlichere Mobilität. Und: „Wir finden es gerecht, dass jeder, der die Rettungsgasse blockiert, hart bestraft wird, hier geht es um Leib und Leben“, so Scheuer.

Diese Webseite verwendet u.a. Cookies zur Analyse und Verbesserung der Webseite, zum Ausspielen personalisierter Anzeigen und zum Teilen von Artikeln in sozialen Netzwerken. Unter Datenschutz erhalten Sie weitere Informationen und Möglichkeiten, diese Cookies auszuschalten. OK

Bundestagsfraktion, dem Redaktionsnetzwerk Deutschland.

Positiver bewertete er Scheuers Vorstoß zur unerlaubten Nutzung von Rettungsgassen. „Sicherheit geht vor: Es ist richtig, dass Verstöße gegen die Rettungsgasse teurer werden“, so Verkehrsexperte Luksic.

Rehlinger signalisiert Unterstützung

Die Vorsitzende der Verkehrsministerkonferenz der Länder, Anke Rehlinger (SPD), signalisiert Unterstützung für Scheuers Pläne. „Die Straßenverkehrsordnung braucht ein Update für das 21. Jahrhundert", sagte sie dem RedaktionsNetzwerk Deutschland. Man müsse sich auf „einen stärkeren Mobilitätsmix“ einstellen. „Aus Fuß- und Radverkehr, dem Auto, dem ÖPNV, Fahrgemeinschaften oder Mikromobilität“, so Rehlinger. Die SPD-Verkehrspolitiker im Bund und die Länderverkehrsminister würden den Entwurf „im Detail prüfen“.

Bundesweit beklagen Rettungsdienste und Feuerwehren immer wieder, dass ihnen zunehmend der Weg zu Unfällen versperrt ist. Viele Fahrer wollen keine Rettungsgasse bilden und stören die Rettungsarbeiten obendrein durch Gaffen und Aufnehmen von Videos.

Erst am Dienstag war ein Mann bei Frechen auf der Autobahn 4 mit seinem Mietwagen nach einem schweren Unfall mit vier verletzten Familienmitgliedern durch die Rettungsgasse bis zum Unglücksort gefahren. Dort wurde der 36-Jährige von der Polizei gestoppt.

dpa/krei/cwu/lsg

© Axel Springer SE. Alle Rechte vorbehalten.

Diese Webseite verwendet u.a. Cookies zur Analyse und Verbesserung der Webseite, zum Ausspielen personalisierter Anzeigen und zum Teilen von Artikeln in sozialen Netzwerken. Unter Datenschutz erhalten Sie weitere Informationen und Möglichkeiten, diese Cookies auszuschalten. OK

sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: http://epaper.welt.de

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: https://www.welt.de/198566821

Diese Webseite verwendet u.a. Cookies zur Analyse und Verbesserung der Webseite, zum Ausspielen personalisierter Anzeigen und zum Teilen von Artikeln in sozialen Netzwerken. Unter Datenschutz erhalten Sie weitere Informationen und Möglichkeiten, diese Cookies auszuschalten.

OK